

Die Indusschrift und die Cheopspyramide

Kurt Schildmann †

Die Cheopspyramide steht seit Jahrtausenden in Ägypten im Zentrum der inzwischen geborstenen Kontinentalscheibe. Eine Provokation! Offiziell wird ihre Bedeutung herabgespielt. Doch der Besucherstrom wächst, bei sich ändernder Mentalität der Bestauner. Mit zahllosen Konstruktionstheorien will sie jeder zeitlich einordnen, um das materiell Verblüffende verständlich zu machen; mit aberwitzigen Nachberechnungen, zur Freude der Offiziellen, denn das Materielle, das Konkrete soll, muss heute zählen. Was scheren uns Herkunft und Zukunft von Mensch und Kultur? Was kümmern uns uralte, unentzifferte Texte, die besser als unentziffert anzusehen sind, auch wenn die Indusschrift 1994 entziffert wurde (rechtsläufig, Textsprache: Altes Sanskrit [1])?

In dieser genialen phonetischen Silbenschrift gibt es zugleich Piktogramme. Das Pyramidendreieck, konzipiert, invertiert, als Gegenstück zum nach unten weisenden sumerischen Vulvazeichen ∇ , somit in der Form \triangle , bedeutet in der Indusschrift UPAMA = der Höchste, der Oberste. Dazu kommen in der Indusschrift drei verschiedene Zeichen für 30, mit denen dreimal dreißig ‚Götter‘ (oder Elementarstrukturen) bezeichnet werden, nämlich 𑀓 (= $3 \times 2 \times 5$), 𑀔 (= 3×10), und 𑀕 (= 30) aus der Kerbstockserie $\dagger = 10$ (so in Ur-Sumer und in China), $\text{𑀖} = 20$, $\text{𑀗} = 30$, und so fort. Die Verschmelzung des Pyramidenzeichens mit einem Kerbstockzeichen für 30, 𑀕 , ergibt 𑀘 und bedeutet „der Oberste der Dreißig“ (bzw. des Dreißigersystems).

Das Wissen davon verbreitete sich vor Jahrtausenden global. In den alten Sanskrittexten der Burrows Cave, Illinois, USA, geschrieben, leicht differierend in Indusschrift, erscheint es des öfteren, bereits nuanciert in „Jupiter, der Chef der 30 (Götter)“. Das Verschmelzungszeichen 𑀘 existiert aber auch, dreifach nebeneinander, im Siegel eines hethitischen Großkönigs. Die Hethiter hatten die drei Pyramiden von Gizeh in Ägypten natürlich gesehen und bestaunt. Mit der Abbildung im Siegel unterwarfen sie sich dem drei-



Matrix of the Seal of Mur,ili II., from Ugarit. C. F. A. Schaeffer, ed. *Ugaritica III* [1956] 89, fig. 109

fachen Weltwunder, siehe Abbildung. Doch wie kamen sie zur Verschmelzungsdarstellung? Wusste man, dass in der Cheopspyramide drei Etagen existierten, wie im Verschmelzungszeichen vorgegeben? Es ist die Grundkammer, darüber die Königinkammer, darüber die Königskammer, letztere heute berühmt wegen mancher unerklärlicher physikalischer Wirkungen.

Zu Hethiterzeiten lebte man noch unter der Fuchtel der Götter und schätzte sich selbst als ihre Kreaturen, als ihre Kinder. Auch war man damals überzeugt, dass „Götter“, zu Ehren des Höchsten der Götter, in Stein ein gigantisches Abbild seines in der Indusschrift benutzten Piktogramms im Zentrum der irdischen Kontinentalgruppierung errichtet haben. Als Mahnung, als Drohung.

Heute haben neue Symbole überragende Bedeutung, wie die Ideogramme für US-Dollar, für Yen, für Euro. Erst durch die uralte, disziplinierte Indusschrift wurde der Mensch einst diszi-

pliniert und kultiviert. Als Fessel empfunden, stürzt sich heute die Menschheit in abertausend Freiheiten, in Enttönnung, in die Globalisierung aller Geschäfte, in den Kampf aller gegen alle. Selbstredend auch in einen Kampf gegen den „Höchsten der Götter“, in der Einbildung, ihn bald zu entthronen und zu unterwerfen. Der schauerliche Undank der Kinder ...

Anmerkungen

Im klassischen Sanskrit bedeutet tridaŸa „30“ und zugleich „die 30 Götter“, 30 als runde Zahl für 33 (ursprünglich wohl 3 mal 30). Als „Herr der 30“ gilt, wie auch in den Burrows Cave-Texten, Gott Indra/Jupiter (A. A. Macdonell, E-Skt. Dict. 1893, London, p113-b).

(1) Kurt Schildmann: „Die Entzifferung der Indusschrift. Chronologischer Bericht der Entzifferungsarbeit“, EFO-DON-DOKUMENTATION DO-26 (vergriffen).